



DIGITALISIERUNG MENSCHLICH BETRACHTET ODER: OHNE MITARBEITER KEIN ERFOLG

Liebe Leserinnen und Leser,

auf der diesjährigen IDS wurde von einem „Feuerwerk der Innovationen“ gesprochen. Es zeigt: Die Digitalisierung in der Zahnmedizin schreitet unaufhaltsam fort und verändert dabei vieles grundlegend. Kaum eine andere Entwicklung hat in den vergangenen Jahren die Prozesse und Abläufe in der Praxis so nachhaltig erweitert und optimiert.

Mit dem Begriff Digitalisierung verbinden wir Positives sowie Negatives. Manche sehen darin die immensen Vorteile, wie einen verbesserten Workflow, optimale Therapiemöglichkeiten oder die Chance, sich vom Wettbewerb zu differenzieren. Manche hingegen sehen darin eher die scheinbar negativen Aspekte, wie zum Beispiel unbekannte Aufgabenaufstellungen oder ständige Veränderungen aufgrund der immer kürzeren Innovationszyklen.

Gerade als Praxisinhaber und damit auch als Führungsperson ist die Digitalisierung hinsichtlich des Personals eine Herausforderung: Wie finde und vor allem wie binde ich die richtigen Mitarbeiter an die Praxis? Fakt ist, dass sich folgende Trends immer deutlicher abzeichnen:

- Fachkräftemangel nimmt deutlich zu
- Teamarbeit wird immer wichtiger
- größere Mitarbeiter-Heterogenität (Alter, Generation, Herkunft)
- Wettbewerbsvorteil durch beste Mitarbeiter
- Deutschland wird älter
- Halbwertszeit des Wissens nimmt ab

Wie greift man diese Trends auf? Je nachdem, wie weit eine Praxis sich dem Thema Digitalisierung bereits geöffnet hat, macht eine umfassende Anpassung an die neuen Anforderungen Sinn – Strategie, Struktur und Prozesse müssen neu definiert werden. Zu empfehlen ist es, den Fokus auf die Themen Führung, Mitarbeiter und Patienten zu legen.

Im Bereich Führung ist es wichtig, in der Praxis ein Bewusstsein für Veränderungsprozesse zu schaffen und eine gute Führung vorzuleben. Hierzu gehört, dass Visionen und Strategien entwickelt und Teams gebildet werden, kontinuierlich kommuniziert sowie die Attraktivität als Arbeitgeber erhöht wird.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist es, die eigenen Mitarbeiter zu fördern und zu fordern. Angefangen bei der Auswahl der richtigen Mitarbeiter, über eine strukturierte Einarbeitung bis hin zur Weiterbildung und -entwicklung. Besonders wichtig ist es, Qualitätsmanagement (QM) zu leben, also Prozesse zu definieren und das Personal einzubinden. So ist es im QM

vorgesehen. Zudem ist eine Kultur der Offenheit und Transparenz entscheidend und sollte stetig gefördert werden.

Der Patient ist Dreh- und Angelpunkt einer jeden Praxis. Hier spielt zukünftig die Digitalisierung eine wichtige Rolle. Patienten erwarten auch in der digitalen Welt, abgeholt zu werden. Zudem steht immer mehr die Frage im Mittelpunkt: Was möchte mein Patient? Die Antworten hierzu lassen sich beispielsweise durch eine Umfrage herausfinden, deren Ergebnisse optimalerweise in die Prozesse eingebunden werden. Ziehen Sie Experten hinzu und ganz wichtig: Nutzen Sie digitale Medien für Ihre Patientenkommunikation.

Die Digitalisierung ist dabei, sämtliche Bereiche der Praxis zu erobern und zu verändern. Mit den richtigen Mitarbeitern wird auch diese Herausforderung zu einem vollen Erfolg!

Wer mehr wissen möchte kann sich auf dentalen Veranstaltungen weitere Impulse holen.

Ihr
Uwe Jerathe
Vizepräsident BVD